



Mitteldtsche National-Zeitung

Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Preis: Mitteldeutscher National-Zeitung Nr. 2.5., Seite 10. Die Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. Keine Preisermäßigung bei Abnahme über 100 Exemplare. — Abonnement monatlich 2.— RM., vierteljährlich 6.— RM., halbjährlich 11.— RM., jährlich 21.— RM., (einschl. 45.08 RM. Postgebühren) Ausland 22.— RM., Ausland 23.— RM., Ausland 24.— RM. Einzelpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 259

Verantwortlicher Herausgeber: Dr. Kurt Schumacher. Druck: Druckerei der National-Zeitung, Halle. Montag, den 19. September 1938

Mussolini fordert nochmals sofortige Volksabstimmungen Der Duce läßt keine Unklarheiten

Planen die Tschechen ein Blutbad unter den Sudetendeutschen? Prag will eher Europa in Brand setzen als das Recht anerkennen

Grenze gesperrt, um die Sudetendeutschen als Geiseln zu behalten - Prager Verfassung außer Kraft gesetzt - Bereits 84 000 Flüchtlinge im Reich - Die Sudetendeutschen strömen zu den Waffen

Halle, 18. September. Während europäische Staatsmänner bemüht sind, in letzter Stunde die Möglichkeiten einer friedlichen Lösung der sudetendeutschen Frage zu finden, wittert der jugendliche Haß der Tschechen unvermindert weiter unter dem Sudetendeutstum. Frauen, Gelle und Kinder, die verläufen, vor dem Terror auf deutsches Gebiet zu flüchten, werden an der Grenze aufgehalten. Die „demokratische“ tschechische Verfassung, die als die friedlichste und humanste seit 20 Jahren der Welt vorgezeichnet wird, wird durch diktatorische Gesetze abgelöst. Die „demokratische“ und „friedliebende“ Presse töbt sich hemmungslos in Schreierien und Drohungen aus, ein Blutbad unter der deutschen Bevölkerung anzurichten und einen Weltkrieg zu entfesseln, wenn Europa tschechischen Forderungen nachgeben sollte. In dieser Stunde, da Prag keine Grenzen seines Hasses mehr zu kennen scheint, hat Benito Mussolini noch einmal seine Forderung, den Volkstruppen in der Tschecho-Slowakei das Recht der Volksabstimmung zu gewähren, eindeutig wiederholt und seinen Zweifel darüber gelassen, auf welcher Seite der Faschismus zu finden ist, wenn „für oder gegen Prag ein Unklarheit unüberwunden Charakters kommen sollte“. (Wir berichten in unserer heutigen Ausgabe ausführlich über die Lage und über die Ereignisse des Sonntags.)

40 000 im Freikorps

Helenin: Die Stunde der Befreiung naht!

18. Sept. Der Zustrom von Sudetendeutschen zum „Sudetendeutschen Freikorps“ ist so groß, daß Konrad Henlein den Befehl herauszugeben mußte, die Stärke jeder der vier Gruppen, in die das Freikorps gegliedert ist, bis auf weiteres auf 10 000 Mann zu beschränken, so daß die Gesamtzahl des Freikorps 40 000 Mann beträgt.

Dazu erfahren wir: Alle jene Sudetendeutschen Männer zwischen 18 und 50 Jahren, die als Flüchtlinge die sudetendeutsche Grenze überschritten haben und in das „Sudetendeutsche Freikorps“ eingetreten wollen, haben sich bei den Flüchtlingsstellen melden und entlang der Grenze zu melden.

Konrad Henlein erläßt dazu folgenden Aufruf:

Sudetendeutsche!
Noch laßt auf Euch die Schreckensherrschaft der jüdisch-bolschewistischen Verbrecher in Prag. Mit Maschinengewehren, Tanks und Kanonen versuchen die tschechischen Machthaber, die Freiheit der Sudetendeutschen zu unterdrücken. Unfähigkeit ist die Folge. Mein, die Stunde der Befreiung naht! Verzagt daher nicht, sondern haltet aus! Leistet Widerstand über Widerstand! Hunderttausende sudetendeutscher Volksgenossen strömen in die Reihen des Freikorps. Sie sind bereit, ihr Blut und ihr Leben für die Befreiung der Heimat vom tschechischen Joch einzusetzen.

Das Kommando des Sudetendeutschen Freikorps.

„Italien hat seinen Platz gewählt“

Mussolinis große Rede vor 150 000 Italienern in Triest über den Mosaikstaat Tschechien

Triest, 18. September. Mussolini in Triest! Ein Tag von trübendem Glanz, von hellem Sonnenschein, ein Tag voll von überaus ergiebigen Tadel des Volkes empfangen Mussolini bei seinem großen Staatsbesuch in Triest. Schon in den frühesten Morgenstunden ließ sich eine ungeheure Menschenmenge durch die mit Fahnen und Standarten, mit Kränzen und Spruchbändern reich geschmückte Stadt. Alles drängt dem Platz der Eintracht zu, dem großen Versammlungsort, wo zwischen zwei mächtigen Kolonnen die hohe Rednertribüne in Form einer Schiffskommandobrücke aufgebaut ist, von welcher Mussolini seine große Rede halten wird. In riesigen Reihen steht dort das Wort „Duce“, dieses Wort, das von allen Häusern, von den Bergen ihrer Umgebung der Stadt, vom Saaleit hoch über der Stadt und von den Fenstern hundertfach Mussolini entgegenruft.

Die 50 Mann starke Abordnung der Triester deutschen Nationalsozialisten, an der Spitze der deutsche Konsul, Legationsrat Dr. Danzow, und der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Bg. Straßer, erschienen und werden auf die Ehrenplätze ganz vorn links von der Rednertribüne geleitet. Ein Sturm der Begeisterung der Volksmenge empfängt sie. „Seit Hitler-Krise und Evviva-Rufe erschallen an ihrer Begrüßung über den weiten Platz. Auch die in a n d e r e n K o m m i t t e n, die sich gerade auf einer Studienreise in Italien aufhält, wird mit Evviva-Rufen begrüßt. (Fortsetzung auf Seite 2)

Prag will Weltbrand entfachen

Brutale Drohung an die Weltöffentlichkeit durch Prag

Prag, 18. September. Die Betrachtungen der tschechischen Presse zur augenblicklichen Situation sind ungezügelt entlassen und schäblich. Durchweg erfahren die Völkern der sudetendeutschen Frage durch eine Volksabstimmung oder durch eine Abtrennung der deutschen Gebiete eine scharfe Ablehnung. Das „Pravo Lidu“ vom 18. September schreibt: „Es gibt in den westlichen Demokratien Leute, die glauben, daß sie hier in den deutschen Gebieten eine Volksabstimmung auslösen könnten. Sie wissen allerdings auch, daß die tschechische Slowakische Armee dieses Gebiet nie freiwillig verlassen würde und versuchen daher vorzuschieben, es möge in das sudetendeutsche Gebiet eine internationale Polizei entsandt werden. Jeder weiß aber, was das bedeuten würde: den Aufbruch an das Deutsche Reich, ein verflümmeltes Böhmen und früher oder später einen Krieg und das Ende der tschechischen Selbständigkeit. Wir lassen aber keine internationale Polizei in die Republik. Wir ge-

hatten keinen Anstoß und keine Volksabstimmung. Darüber werden wir weder verhandeln noch überhaupt daran denken. Und wenn wir unerschütterlich hinter unseren Grenzen stehen und auf unserm Recht beharren werden, wird uns die ganze Welt helfen. Vielleicht sind wir nicht stark genug, Deutschland zu schlagen, aber wir sind stark genug, um ganz Europa in einen Krieg hineinzuziehen.“

Mit diesem Bekenntnis läßt die Tschecho-Slowakei die Waage fallen. Es wird jetzt offen zugegeben, daß man es darauf abgesehen hat, einen allgemeinen europäischen Konflikt heraufzubeschwören und Skrupellos Europa in Brand zu stecken. Diese öffentliche Feststellung des Willens, ganz Europa in einen Krieg hineinzuziehen, muß gerade in dem Augenblick, in dem alle Staatsmänner bemüht sind, die Lösung der unheilbar gewordenen Lage in der Tschecho-Slowakei zur Erhaltung des Friedens auf dem einzig möglichen Wege zu suchen, wie eine Brandfackel wirken.

Prag schließt die Grenze

Prag, 18. September. Obwohl die von Paris gemeldete allgemeine Mobilisierung der Tschecho-Slowakei demontiert wurde, ist doch die Tatsache festzustellen, daß seit Sonntag früh (sogar nach Mitternacht), wie wir noch in einem Teil der letzten Ausgabe meldeten, die Ausreise aus der Tschecho-Slowakei für alle Männer bis zu 50 Jahren gesperrt ist, ohne daß diese Verfügung verlaublich worden wäre. Aus den Flühen wurden sämtliche Heimde in Alter unter 50 Jahren entfernt bzw. beim Überqueren der Grenze angehalten.

Mussolinis Rede gegen den Mosaismus Nr. 2

(Fortsetzung von Seite 1)

Wichtig wird die Masse von lebhafter Bewegung getroffen. Die von aufregter Erwartung gepaarte Volksmenge wird lebendig. Welt draußen auf der blauen Flut des herrlich leuchtenden Meeres ist ein Kriegsschiff erschienen, das sich rasch dem Lande nähert. Es ist der Torpedobootsleiter „Camicia Nera“ mit dem Duce an Bord. Immer näher kommt das schneitige graue Schiff, das eben so wie im Hafen liegenden Schiffe über die Toppenn schallt. Die Schreie heulen, Salutgeschüsse der Landbatterien ertönen. Nach einer schneitigen Kurve ein kurzes Landungsmanöver und der Zerführer wirft Anker. Der Jubel der Menschenmengen steigt sich, ein gewaltiges Brausen von Duce, Duce-Rufen aus mehr als 150.000 Rufen erfüllt die Luft. Die Fahnen werden geschwenkt, die schneitigen Jungmänner (schneitigen Männer in roten, weißen und grünen Farben). Die Fahnen leuchten sich. Es ist ein unerschütterliches Bild der Kameradschaft und der Begeisterung. Unter dem Donner der Geschütze des „Camicia Nera“ betritt Mussolini den Boden der Stadt Triest.

Wenige Minuten später verlässt die Zubelebung, das Mussolini auf dem Wege zum „Büro der Eingetragten“. Seine Begleitung mit den schwarzen Standarten nimmt oben auf der Nebenterrasse Aufstellung, und dann erscheint Mussolini, gefolgt von seinen Ministern und englischen Mitarbeitern. Man kennt der Jubel der Menge auf dem tiefsten Platz, seine Grenzen nach. Duce-Rufe und Duce-Rufe drängen ihm entgegen, der hoch aufgerichtet auf der Tribüne steht und sein Volk mit erhabener Redeweise spricht. Lange dauert es bis der Zubelebung ist, dass Mussolini das Wort zu seiner großen Ansprache ergreift kann, in der er u. a. ausführt:

„Triestiner! Zum vierten Male wende ich mich an Euch, das erstmal kam ich 1918, als in der Umwälzung Eurer Stadt und in Euren Bergen noch schallend und lächelnd war, als die vom Siez vollendete Ereignis stattfand. Zweimal hier ich — 1920 und 1921 — zurück, als wir unter den Fragen eines mittelmeerischen und unter einigen Gesichtspunkten schiefen Friedens sitzen, während der schneitigen Kampfbilder von Triest tatkräftig und heldenhaft Euer Stadt in den allwissenden Leberzeiten des alten Regimes überlebten.“

Nach diesen Worten komme ich nun wieder und ich bin mit dem ersten Bild konnte ich den großen gewaltigen Sprung nach vornwärts festhalten und wieder, während der schneitigen Triest getan hat. Ich bin nicht zu Euch gekommen, um Euer Stimmung wieder zu heben, wie dies feindliche Federblätter unheimlichermaßen druden ließen. Das habe ich nicht nötig, denn Ihr seid immer hochgestimmt. Geht kommen bin ich, um zu sehen, was Ihr getan habt, und mir darüber ein Bild zu machen, wie der Weg zur Erreichung des Zieles beschleunigt werden kann. Ich bin gekommen, um Euch zu hören und Euch zu sprechen.“

Es gibt im Leben der Völker Augenblicke, in denen die Männer, die sie leiten, vor ihrer Verantwortung nicht zurückweichen dürfen, sondern sie in vollem Umfange übernehmen müssen.

Das, was ich Euch jetzt sage, ist nicht nur von der Politik der Achse Rom-Berlin, noch mit von der Freundschaftsbeziehung zwischen uns und den Ungarn, mit den Polen und anderen Nationalitäten in dem Staat, den man den Mosaismus Nr. 2 heißen könnte, verbunden.

Was ich Euch jetzt sage, ist diktiert von einem Gedanken, der in mir liegt, das ist, dass ich mich als Italiener, das ist, europäischer Mann fühle. Wenn die von der Geschichte gestellten Probleme einen Grad höchster Komplexität erreichen, dann drängt sich die einfachste, logischste und schärfste Lösung auf die Lösung, die wir beschließen die tollste ist, heißen.

Gegenüber dem Problem, das in diesen Tagen die Welt in Atem hält, hat die Lösung nur einen Namen: Volkswahlentscheidungen! (Stärkster Beifall, anhaltendes „Duce, Duce“ und „Stiegell“-Rufe). Volkswahlentscheidungen für alle Nationalitäten, die sie verlangen, für die Nationalitäten, die in ihnen Staat hineingewungen wurden, der die große Tscheko-Slowakei sein wollte und sich heute

Subdeutsche Massenfundgebung in Dresden

Dresden, 18. September. Die Subdeutsche Partei versammelt sich für die alldeutsche Massenfundgebung in Dresden am Montag, dem 19. September, um 20.30 Uhr, im Ausstellungspalast zu Dresden eine Massenfundgebung. Auf dieser Fundgebung werden die Abgeordneten der Subdeutschen Partei, Sandner und Dr. Sebestowitsch sprechen. Die Massenfundgebung steht unter der Parole: Unter Kampf um Freiheit und Recht! Sie wird von den Reichsleitern, Breslau, Leipzig, München, Wien und dem Deutschlandsender übertragen werden.

in seiner ganzen organischen Haltlosigkeit offenbart.

Über es ist noch etwas anderes zu sagen: nämlich, daß in einem bestimmten Augenblick die Ereignisse den lebenden Geist einer Nation annehmen, weshalb man schnell handeln muß, wenn man Unordnungen und Komplikationen vermeiden will. Das man schnell handeln muß, muß von englischen Premierministern werden sein, der sie nach London nach München bezog, da jede Verzögerung der Lösung nicht nötig, sondern den fatalen Zusammenstoß bestimmt herbeiführt. Die Lösung beginnt bereits trotz der Rumpagne Moskaus in den Herzen der europäischen Völker Raum zu gewinnen.

Wir wünschen eben in diesen letzten Stunden, daß eine friedliche Lösung erreicht werde. Wir wünschen, daß wenn sie nicht möglich ist, der eventuelle Konflikt begrenzt und lokalisiert werde. Wenn das aber nicht eintritt, sollte und für oder wider Prag ein vollkommen unparteiischer Charakter kommen sollte.

Die Probleme Italiens

Das Judenproblem ist also nichts anderes, als ein Teil dieser Erscheinungen. Unsere Stellung ist durch diese unbeherrschbaren Zustände bestimmt worden. Trotz unserer Politik der letzten 16 Jahre ist das Auftreten der unversöhnliche Gegner des Faschismus. In Italien hat unsere Politik bei den Juden zu dem geführt, was man heute als einen „Weltersatz“ zur gemeinsamen Aufnahmehaltung nennen kann oder vielmehr bezeichnen könnte. Wem hin werden die Juden, die italienische Staatsangehörige sind, sofern sie unbeherrschbare staatsbürgerliche oder bürgerliche Verdienste gegenüber Italien und dem Regime haben, Verdrängung und Gerechtigkeit finden. Für die anderen wird eine Trennungspolitik durchgeführt werden. Schließlich wird die Welt sich schließlich mehr über unseren Gedankens, als über unsere Strenge wandern, es sei denn, daß die Juden jenseits und diesseits der Grenzen und vor allem ihre plötzlich und unerwartet auftauchenden Freunde, die sie von altem dieben heranzu zu verstehen, um zu zeigen, unsere Wege radikal zu ändern.

Was schließlich Euch Triester insbesondere angeht, so wird alles getan werden, um Euren Handelsplatz, den zweiten Italiens, zu speisen und zu heben. Eure Betriebe und eure Werkstätten, die verdienstbringenden Weltarbeit leisten, werden zu arbeiten haben. Aber für uns schließlich liegt die Quelle aller Dinge in der einzigen Kraft des Geistes und deshalb bin ich stolz auf das Vorrecht, den zwei Jahrhunderte-alten Traum Eurer Stadt wahrzumachen, die in wenigen Jahren ihre Universität haben soll.

Nach diesen meinen Worten frage ich Euch, ist auch nur ein einziger italienischer Blut und italienischer Sinnes unter Euch, der auch

dann mahnen will, daß der Platz Italiens bereits gemäht ist.

Was die innere Politik anbelangt, so ist die Rassenfrage das Problem der brennendsten Aktualität. Auch auf diesem Gebiet werden wir die nötigen Lösungen schaffen. Eine, die glauben machen wollen, daß wir in dieser Frage einem Nachahmungstrieb oder, schlimmer noch, fremden Einwirkungen folgten, sind arme Narren, von denen wir nicht wissen, ob sie verstanden oder bemerkt haben. Die Rassenfrage ist nicht ungelöst aufgetaucht, wie jene glauben, die nach ihren Fäulniszeräumen immer wieder aus dem Schlaf gerüttelt werden. Das Rassenproblem liegt mit der Erörterung des Imperiums in Zusammenhang. Die Geschichte lehrt uns, daß Imperien mit den Waffen erobert, aber mit dem Recht erhalten werden. Für dieses Recht ist ein lares hartes Rassenbewußtsein erforderlich, das nicht nur Unterschiede, sondern auch die Überlegenheit (Superiorität) mit aller Deutlichkeit bezeugt.

nur einen einzigen ständigen Augenblick an der Zukunft Eurer Stadt zweifeln könnte? (Begeisterter Jubel) Dieser Stadt, die unter dem Symbol des Viktorienbundes steht, die Kühnheit, Fähigkeit, Entzagen und Macht bedeutet. (Neue kühnliche Heil-Rufe). „Trotz räumlicher Ferne ist Rom Euch noch, ist auf Euren Bergen, auf Euren Meer, ist hier in allen Jahrhunderten, den verlassenen und den unglücklichen mit seinem Geis, seinen Waffen und seinem König.“

Immer wieder wird der Duce von den Beifallsrufen unterbrochen. Während Mussolini spricht, entrollt sich vor ihm auf dem Meeres ein prächtiges Bild. Langsam kommt ein großer Eschiloisch nach dem anderen über die blaue Fläche heran. Es sind die Torpedoboots-Geschwader, die an der Mole ankommen. Als Mussolini von der Forderung nach Volkswahlentscheidungen spricht, bricht ein neuer Beifallsrum aus. Der Satz Mussolinis, daß Italien selbstherrlich auf Seite jener stehe, die gegen Prag Stellung nehmen, wird von einem brausenden Jubel der Zustimmung begleitet. Die Beifallsrufe unter Mussolini in diesem Augenblicke bezeugen Duce-Heil-Rufe zu Mussolini merkt es, er blüht zu der deutschen Gruppe herüber und grüßt sie besonders.

Nachdem der Duce seine Rede beendet hat, dauert es minutenlang, bis die Zubelebung sich wieder wieder auf den Platz auf der Nebenterrasse ergreift, feiner weicht den seinen Platz. Immer wieder wölben die Menschen ihren Duce sehen. Endlich legt sich der Begeisterungssturm, nachdem Mussolini sich zurückgezogen hat. In langen Solen mit Mustertafeln durchziehen die Menschen in geschlossenen Lagen die Straßen.

Verfassung außer Kraft

Prag hebt Freiheit der Person, des Hauses und des Briefgeheimnisses auf - Außerordentliche Maßnahmen beschlossen

Prag, 18. September. In der Sitzung der Regierung am Sonnabend wurden für das Gebiet des ganzen Staates auf die Dauer von drei Monaten außerordentliche Maßnahmen beschlossen. Mit diesem Beschluß werden zeitweilig gewisse bürgerliche Rechte, die durch die Verfassungsurkunde garantiert sind, aufgehoben, bzw. beschränkt. Dies sind insbesondere Eingriffe in die Freiheit der Person, des Hauses und des Briefgeheimnisses, weiter in das Koalitions- und Versammlungsrecht, gegebenenfalls Beschränkungen der Pressezensur. Weitere Maßnahmen können die Landespräsidenten auf Grund des Gesetzes über außerordentliche Maßnahmen treffen. Die Verordnung trat am Tage ihrer Kundmachung, am 17. September, sofort in Kraft.

Während eines Krieges oder wenn im Innern des Staates oder an dessen Grenzen Ereignisse eintreten, die in ernstester Weise die Integrität des Staates, seine demokratische Form, die Verfassung oder die öffentliche Ruhe und Ordnung bedrohen, können außerordentliche Verfügungen getroffen werden. Es werden die Paragraphen der Verfassungsurkunde außer Kraft gesetzt, und zwar die Paragraphen:

- die Freiheit der Person ist gemäßigt,
- das Hausrecht ist unerschütterlich,
- die Freiheit der Presse sowie das Recht, sich ruhig und ohne Waffen zu versammeln und Vereine zu bilden, sind gemäßigt.

Das Briefgeheimnis ist gemäßigt. Die durch das Gesetz zulässigen außerordentlichen Verfügungen können längstens auf die Dauer von drei Monaten angeordnet werden und nur, soweit als sie zum Schutze der Integrität des Staates, seine republikanische Form, der Verfassung und der öffentlichen Ruhe und Ordnung unumgänglich notwendig sind. Zu den außerordentlichen Verfügungen ist ein vom Präsidenten der Republik genehmigter Beschluß der Regierung notwendig. Durch die außerordentlichen Verfügungen werden auch gewisse Bestimmungen des Verfassungsgesetzes über den

Schutz der Freiheit der Person, des Hauses sowie des Briefgeheimnisses aufgehoben. Werden außerordentliche Verfügungen verhängt, so kann die staatliche Sicherheitsbehörde Ausweisungen aus bestimmten Gebieten oder Konfinierung in bestimmten Gebieten ausserhalb des Landes vorgeschrieben werden.

Bei einer Reihe von Straftaten kann die staatliche Sicherheitsbehörde jederzeit auch ohne gerichtlichen Auftrag Hausdurchsuchungen vornehmen. Die staatliche Sicherheitsbehörde kann die staatlichen Sicherheitsbehörden Versammlungsverbote erlassen, die Herausgabe und Verbreitung von Zeitschriften kann eingeschränkt, besonderen Bedingungen unterworfen werden. Im Zustand der Ausnahmeverfügungen können die staatlichen Sicherheitsbehörden Versammlungsverbote erlassen, die Herausgabe und Verbreitung von Zeitschriften kann eingeschränkt, besonderen Bedingungen unterworfen werden. Im Zustand der Ausnahmeverfügungen können die staatlichen Sicherheitsbehörden Versammlungsverbote erlassen, die Herausgabe und Verbreitung von Zeitschriften kann eingeschränkt, besonderen Bedingungen unterworfen werden.

Diesmal wird zum erstmaligen seit dem Wachsen des Staates h. m. Inkrafttreten des Gesetzes von der Verhängung außerordentlicher Verfügungen Gebrauch gemacht.

„Die Stunde der Befreiung nah“

Fast in dem gleichen Augenblick, da der englische Ministerpräsident Chamberlain mit dem Führer freundschaftlich und für die Zukunft Europas entscheidende Besprechungen hatte, forderte der italienische Regierungschef in seinem offenen Brief an Lord Runciman, daß dem tschecho-slowakischen Sport nun endlich zum Ende gebracht und den tschecho-slowakischen „Kroftschiffen“ lebenden Nationalitäten ihr Recht gegeben werde. Die Harmonie in der tschecho-slowakischen Frage zwischen Deutschland und Italien herrscht, jetzt, daß die Subdeutschen feindselige so allein haben, wie es die tschecho-slowakischen Führer in Prag und Moskau und darüber hinaus den Demonstration der ganzen Welt gern vorzuziehen möchten.

Die Harmonie Rom-Berlin zu hören, war eine — wenn auch selbstherrlich und — Begeisterung — Forderung der Zeit noch in Prag leidenden Maßstab; und dieses zu erreichen, war ihnen — wie stets — durchaus des Schwere wert. Besonders der Brief Mussolinis und die darin von neuem zum Ausdruck kommende Behauptung, eine einheitlichen politischen Willens Rom-Berlin zu zeigen so sehr in die Knochen gefahren, daß sie die Verurteilungen des tschecho-slowakischen Duce in ihren Prager Gendern zurückzuführen und die Verurteilungen der deutschen Zeitungen hinfallen.

Nun hat sich Mussolini ein zweites Mal zu dem Fragmenten „Tscheko-Slowakei“ geäußert. Dieses Mal hat er vor 150.000 Menschen gesprochen. Selbstherrlich in dem gleichen Sinne, in dem der Brief an Lord Runciman geschrieben wurde, was wird Prag jetzt tun? Es bleibt ihnen größtenteils — folgenlos — nur übrig zu erklären, daß gar nicht Mussolini, sondern irgend ein „Duce“ in Triest gesprochen habe, wenn sie ihre Augen weiter aufgeschlossen wollen.

Das ist jedoch ihre Sorge. Wir aber stellen fest: Aus dem europäischen Verantwortungsbewußtsein heraus, was Mussolini im Namen der europäischen Völker erzwungen worden. Aus diesem Verantwortungsbewußtsein heraus erklärte der Regierungschef von der befreundeten Nation, daß es nur eine Lösung gebe, Volkswahlentscheidungen für alle, die in diesen Staat hineingewungen worden sind.

Und es ist möglich, daß es erklärte, daß in diesem Augenblick, da in London die vorantworlichen Männer Englands und Frankreichs miteinander den von Prag getripelten gordischen Knoten zu entknüpfen versuchen, diese Lösung der Volkswahlentscheidungen bereits in den Händen der europäischen Völker ruhe. Wie es aber auch eben merkt: Italien hat sich seinen Platz gemacht, und wenn für oder wider Prag ein Krieg geführt werden müßte, so ist Italien bereit, dem tschecho-slowakischen Volk die Hand, das nun weiß, daß es diesseits und jenseits der Alpen Freunde hat, die es niemals verraten werden.

In dieser Zeit, in die diese große Warnung Mussolinis fällt, offenbar Prag seine ganze innere Haltlosigkeit vollends: Die Minister, Bereich an der Spitze, haben ihre Vermögen in das Ausland verlagert. Man haben sie Zeit gefunden, die Verfassung zu zerlegen, mit ihrer Erlaubnis werden Judenhäuser bewaffnet; die tschecho-slowakischen Zeitungen proklamieren offen den Weltbrand.

Sturpellos und gemein, wie der ganze Charakter dieses Volkes, sind die Maßnahmen gegen die Subdeutschen; die Grenzen des Landes sind geschlossen worden, das tschecho-slowakische Volk kann nicht mehr in die Freiheit jenseits der Grenze fliehen und ist der Fortdauer der europäischen Völker ruhe. Kommune und Solobates ausgeliefert, die nun beide langsam Ort für Ort auszuräumen und unzureichend wider, freimüßig für diese künftigen Moskau-Briefe: „Wie sie sich bereits nennen, als Geiseln ins Innere des Landes abtransportieren.“

Über das Subdeutschenverweilungsverweil nicht. Die deutschen Sozialdemokraten haben sich von ihren Rufen losgelöst. Die hundertprozentige Einigung des Subdeutschen mit ihm durch den brutalen Kampf Prag geschieden. Das tschecho-slowakische Volk ist gebildet. Zehntausende von Männern ergötzen ihm bereits ein, Stunde um Stunde können mehr unter die Fahnen. Das tschecho-slowakische Volk leistet einen letzten heroischen Widerstand, weiß es doch; die Stunde der Befreiung ist gekommen! Hitler und Mussolini haben einseitig gesprochen! gink.

Slowakischer Wachmeister von Tschekoslowakei niedergeknallt

Moskau, 18. September. Wie das „National Dagblat“ aus Prag berichtet, wurde ein slowakischer Wachmeister, weil er sich geweigert hatte, auf einen Menschenmengen, die eine friedliche Kundgebung tschecho-slowakischer Kommunisten ohne tschecho-slowakische Verhängung niedergeknallt. Der Einbruch, den diese Tat in der Slowakei gemacht hat, ist einschneidend gewesen.

Die Juden hinter Benesch

„Bohemia“ und „Prager Tagblatt“ verraten weiter

Prag, 18. September. Unter dem Titel „Die jüdischen Kronzeugen des Herrn Benesch“ schreibt der „Deutsche Dienst“:

„In dem Aufsatze Konrad Henlein's der mit dem Bekenntnis zum Deutschen Reich und zur Freiheit des Sudetendeutschlands unter Annahmepflicht des Selbstbestimmungsrechtes schließt, nimmt die jüdisch-demokratische Prager Zeitung „Bohemia“ in einer aufserordentlichen Weise Stellung. Das Blatt fälscht Konrad Henlein habe ganz allein die Verantwortung für diesen Aufruf und ein großer Teil des Sudetendeutschlands habe ihm dazu sein Recht gegeben. Das Judenblatt leistet damit der Benesch-Politik Villsleistung.

Dazu ist zu bemerken, daß die „Bohemia“ das Organ der sogenannten „Deutsches Demokratischen Partei“ ist, die nicht nur bei den letzten Wahlen, sondern schon vor der Auflösung der Deutschen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei im Jahre 1933 zur völlig bedeutungslosen Splitterpartei herabgesunken war. Ein Benesch der bedeutungslosen sogenannten Partei ist die Tatsache, daß sie seit mehr als einem Jahrzehnt kein einziges Abgeordnetemmandat aus eigener Kraft erringen konnte und daß sie bei den Gemeindevahlen aus allen Gemeindevahlen hinausgesetzt worden ist und in irgendeiner Gemeindevahl ebenfalls nicht einen einzigen Vertreter erringen konnte.

Viele sogenannte Partei heisst überhaupt nur auf dem Papier und ist nichts anderes als eine Scheinorganisation des Prager Judeniums, die immer dann auftritt, wenn Herr Dr. Benesch irgendeinen „deutschen“ Kronzeugen gegen das Sudetendeutschland braucht.

Die „Bohemia“, die gemeinsam mit dem „Prager Tagblatt“ im Besitz jüdischer Kapitalisten ist, glaubte auf diesem Wege im Sudetendeutschland irgendeinen Einfluß zu gewinnen. Da dies nicht gelungen ist und das Sudetendeutschland das Judentum seit Jahren als Feind des deutschen Volkes erkannt hat, bestreiten sich diese freimaurerischen Judenzeitungen in der Weise, daß sie sich als die sogenannten Kronzeugen Herrn Dr. Benesch zur Verfügung stellen.

Dieser Betrag ist im Jahre 1918/19 einmal gelungen. Dr. Benesch hat in Paris bei der

Friedenskonferenz mit diesen Organen, besonders mit Zitaten aus dem „Prager Tagblatt“ seine nerbrecherischen Forderungen nach Eingliederung Deutsch-Böhmens und des Sudetenlandes ohne Volksabstimmung begründet. Dieser Betrag wird kein zweites Mal gelingen, denn die Weltöffentlichkeit weiß längst, daß die Forderung nach Selbstbestimmungsrecht der Sudeten-Deutschen, das der Führer eindeutig in seiner Nürnberger Rede gefordert hat, die Forderung des gelamten Sudetendeutschlands ist. Dies wird das Selbstbestimmungsrecht in den Sudeten-Deutschen Bezirken, Gemeinden und Dörfern eindeutig zeigen.

Dann aber werden die Verbrecher und Hintermänner der „Bohemia“, des „Prager Tagblattes“ und alle Helfershelfer der Verbrecherpolitik des Herrn Dr. Benesch vor dem deutschen Volk zu Gericht stehen.

Auch Benesch verschiebt Millionen

Vermögen im Ausland deponiert

Eger, 18. September. Eine aufschlußreiche Ergänzung erfahren die Prager Meldungen durch die Tatsache, daß zahlreiche Mitglieder der tschechischen Regierung und führende Parlamentarier ihre Vermögen ins Ausland, insbesondere in die Schweiz, geschafft haben. Hierzu gehören, wie wir meldeben der jetzige tschechische Finanzminister W. Černý, der jetzige tschechische Justizminister Dr. D. Štěrba, ein Jude aus der Slowakei. Dazu kommt jetzt sein Vorgänger, der frühere Justizminister Dr. M. J. Štejneger, ein marxistischer tschechischer Jude. Weizner wurde besonders bekannt als Urheber des berühmten Volksportprojektes, das im Jahre 1933 zum Verbot der Deutschen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in der Tschecho-Slowakei geführt hatte.

Tschechische Fälscherzentrale

In Prag sollen belastende Dokumente gegen die Sudetendeutsche Partei hergestellt werden - Ein plummes Manöver

Eger, 18. September. In Prag wurden heute alle Briefbogen, Stempel und sonstigen Bürourterlagen, die bei der Hausdurchsuchung den verschiedenen Vertretern der Sudeten-Deutschen Partei beschlagnahmt worden sind, durch Sonderkurriere dem Innenministerium zugeführt. Gleichzeitig hat das Innenministerium durch Rundpruch an alle Polizeibehörden Anweisung gegeben, sämtliche Briefbogen und Stempel der Ortsgruppen und Bezirksleitungen der Sudeten-Deutschen Partei mit Unterschriftenproben der Amtsinhaber dem Innenministerium durch Sonderkurriere zuzuleiten.

Im Innenministerium ist eine regelrechte Fälscherzentrale eingerichtet worden, deren Leitung einem aus Deutschland ge-

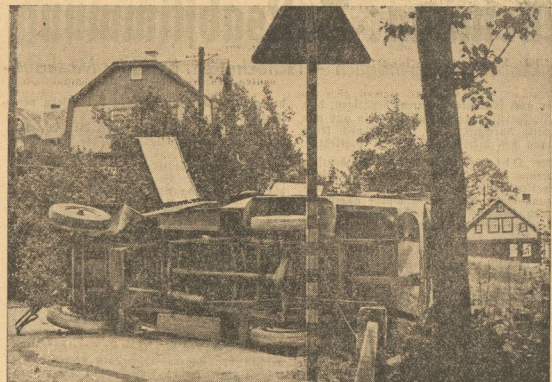
schickten jüdischen Kommunisten übertragen worden ist, der früher eine Fälscherzentrale für Emigranten in Prag unterhielt.

Während in Eger schon in den letzten Tagen in großen Massen zu Provoationszwecken falsche Mitgliedsarten der Sudeten-Deutschen Partei für Polizeibehörden hergefertigt wurden, ist jetzt, wie aus allen Vorbereitungen hervorgeht, ganz offensichtlich geplant, eine besonders teuflische Provoation durchzuführen. Man will ohne Zweifel, da die Hausdurchsuchungen in den Geschicksstellen der Sudeten-Deutschen Partei völlig ergebnislos geblieben sind und nicht das erhoffte Material für den Staatsanwalt zu bracht haben, die nötigen Dokumente selbst herstellen, mit deren Hilfe man dann die Sudeten-Deutsche Partei in den Augen der internationalen Öffentlichkeit belasten will.

Lady Kuncman und englische Kolonie verlassen Prag

Prag, 18. September. Lady Kuncman hat am Sonntag Prag verlassen, um Lord Kuncman nach London zu folgen. Ferner haben alle Frauen und Kinder der englischen Gewandheitsmitglieber und eine große Anzahl von Frauen und Kindern der englischen Kolonie Prag verlassen und sind nach England abgereist. Außer Lady Kuncman hat sich auch Mrs. Sonderston, die Gattin des Mitgliedes der Kuncman-Mission und Mrs. Strang, die Gattin des britischen Militärattachés, nach London begeben.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Sonntagvormittag um 10.17 Uhr auf dem Flugplatz Löwental glatt gelandet.



Ein Bild aus dem sudetendeutschen Dorf Schwaderbach nahe der deutschen Grenze, dessen Bewohner am Dienstag und Mittwoch den Schergen der tschechischen Gendarmerie - fast ohne Waffen - einen mühsamen und erfolgreichen Kampf liefern. Der Uebermacht des zu Hilfe anrückenden tschechischen Militärs mußten dann schließlich die 4000 Einwohner dennoch weichen, so daß Schwaderbach heute fast leer liegt. Noch trägt es die Spuren des heftigen Kampfes. Hier sieht man den umgestürzten Autobus der Gendarmerie der Tschechen in der Dorfstraße von Schwaderbach, dicht an der Grenze.



Ein Blick in die Turnhalle von Cunsdorf-Reichenbach, die mit Flüchtlingen belegt ist



Mit Pferd und Wagen wird der notwendigste Hausrat nach Deutschland gebracht. Links: Der deutsche Grenzbeamte



Wohn: Scherl (3), Wettsch, Sander, Mattheser-R. (4) So wie diese Familie hier, mußten Tausende von Männern und Frauen des Brudervolkes bei Nacht und Nebel im Schutze der Maschinengewehre der tschechischen Soldateska den Weg auf den schützenden Boden des Reiches finden. (Eine Aufnahme aus dem Grenzgebiet bei Sachsenberg-Georgenhal)



Polens Fußball 4:1 geschlagen

In Chemnitz erlebten 70000 den Sieg unserer Mannschaft - Formanstieg festzustellen

Von unserem nach Chemnitz entsandten Sonderberichterstatter Gnezel

Über den laufenden Schlot der Arbeit, hat Chemnitz nicht im Auge des Händertampfes ein Sommerfimmel. Die Sonne brannte nicht im Aufzuge auf das Land. So wurde dieser Tag auch in keinem anderen Wäldchen ein Festtag. Ein Festtag war es nicht für Chemnitz ohnehin schon in doppelter Art. Einmal hat das Herz der tschechischen Industrie sein erstes Händertspiel und zum anderen wurde bei dieser Gelegenheit auch die neue städtische Großstadtbahn geweiht.

Chemnitz hat einen Stadionbau gefordert, der in seiner großen Schönheit tief beherzt. Mächtige Aufbauten aus Natursteinen tragen einen hohen architektonischen Reiz aus. In besonderem Maße verblüffend aber ist die landschaftliche Lage. Von den Wäldern ausgeht der Blick weit in das grüne Bergelände des Erzgebirges, 70000 Menschen finden auf den Wäldern Platz und genau solche Menschen waren natürlich an diesem Festtage gekommen und erlebten den 4:1-Sieg der deutschen Elf.

Der Oberbürgermeister rief den polnischen Gästen und dem Reichspostführer den Gruß der Schalen entgegen. Staatssekretär von Hammer und Wien wollten danach die Worte des neuen Botschafter. Der Reichspostführer sagte dabei auch, daß die Anwesenheit der polnischen Sportfunktionäre der höchste Ausdruck für die wertvolle Freundschaft ist, von der das Zusammenleben dieser beiden Völker abhängt. Dann begann der Kampf.

Polens Mannschaft lief ein, hellrote Hosen und weiße Hosen trug sie. Der weiße Doppelpfeil leuchtete auf rotem Grund. Die Männer freuten sich lächelnd, als ihnen die herliche Begrüßung der 70000 Menschen entgegenfiel; Polens Hymne klang zum Sommerhimmel. Es folgte die deutsche Mannschaft. Sie kam überaus reich in schwarzen Hosen und weinroten Hemden, also in den Farben des alten Meisters aus Würzburg.

Zwei kleine Nebenbeurteilungen

Als die Mannschaften handten, halfte man zwei Nebenbeurteilungen. In der deutschen Elf spielte doch Goldbrunner Mittelläufer. Herberger sagte, er wolle nicht, von wem die Mannschaft besteht, nicht wissen. Man wolle nur Goldbrunner einbringen. Bei den Polen war der Mittelstürmer Szereke auf der Fahrt nach Chemnitz erkrankt. So halfte man Peterel auf, der ohnehin von den meisten polnischen Fans nicht vorgesehen wurde.

Sonne beeinflusst Ziele

Auf dem rechten Flügel tollte der deutsche Anstöß nach vorn. Die Polen waren sich höchst temperamentvoll im Spiel. Ein Strafstoß von Stroch ging auf dem rechten Flügel ins Tor. Schön fiel durch mitterharte Vorlagen angenehm auf. Das Spiel hatte aber noch keine Fahrt. Ein Strafstoß von Gora schlug ins Tor, gerade noch vor die Linie zur Erde weg. Die Polen drückten leicht, was sie für eine gute Qualität als Mannschaft. Vor allem zogen aber die Polen unsere Männer zum nächsten Handten. Als die ersten Minuten in der deutschen Elf hämmerte, wurde auch sofort schneller abgepflegt. Nach einem Zusammenstoß der beiden Halbstürmer Stroch und Schön kam Gauhel zum Schuß. Zehntausende sahen den Tor, aber der Ball war handtrocken im Polten vorbeigeflogen. Von diesem Augenblick an kam aber wenigstens unsere Mannschaft besser ins Spiel.

Die Wiener kämpften zunächst noch mit selbstverwirrtem Eifer. Stroch und Schön harmonierten praktisch miteinander. Beide brachten Gauhel immer wieder zum Einlaß. Schwächer sah das Spiel der Außenstürmer aus. Die Hintermannschaft war gut. Kupfer und Klinger drängten hart nach vorn. Alle Mann aber spielten sich selbst, man sah auch gleich die Ursache. Die Deutschen handten mit dem Gesicht zur Sonne, und so mußte sich selbstverständlich die Wendung auch im feierlichsten Ziele auswirken.

Polens Abwehr lag eine halbe Stunde lang unter starkem Druck. Die Polten operierten nach alter Methode. Ihr Mittelstürmer war offensichtlich eingestell. Die Verteidiger deckten die Halbstürmer, die Außenstürmer waren dem Innenraum zur Verteidigung beigegeben. Weil aber die Deutschen ein mehr angreifen, was die gesamte polnische Abwehrreihe zur Deckungsarbeit gezwungen. Der Sturm hatte von ihr keine Hilfe. Immerhin machten aber die Polen das Spiel lange Zeit torlos. Eine halbe Stunde lang hatte unser Angriff immer wieder auf die Deckung der Polen gehämmert. Der erste Treffer fiel jedoch erst, nachdem die Polen zum Gegenangriff schritten. Die Polen erst im Angriff wieder sehr mutiger geworden, gerade erst war ihre starke Abwehrstellung aufgelöst, als in der 35. Minute der Fremdbüchler der Massen hochfiel.

Gauhel nahm eine Vorlage von Schön auf, wurde von zwei Polen in die Klemme genommen und schlug im Tor. Der Ball noch ins Tor. Wieder führten die Polen vor. Sie wurden abgepflegt und noch vor der Pause hätte Klinger um ein Haar

nach das zweite Tor geschossen. Knallend flog der Ball gegen das Torhüter.

18 Minuten und vier Treffer

Nach der Pause war die Sonne bereits soweit geküht, daß die Schatten des mächtigen Tribünenbaues das halbe Feld bedeckten. Die Polen führten wieder mit aller Kraft vor. Die deutsche Abwehr war für einen Augenblick. Goldbrunner besaß den einzigen Fehler, den man in diesem Kampf bei ihm sah: er ließ für eine Sekunde Peterel ausweichen und schon schaute in der vierten Minute ein Pfandstück des polnischen Sturmführers an 3 f o b vorbei ins Netz. Der Gleichstand war erzielt.

Dem Ausgleich für Polen folgte eine Gegenoffensive der Deutschen, die innerhalb von 14 Minuten drei Treffer und damit die Entscheidung herbeiführte. Ein Zupiel Kupfer wurde von Schön in der 8. Minute mit halbhoher prägnanter Schuß ins Tor geschickt. Wir notierten die 14. Minute, als Schön für Gauhel einen Ball so fein durch den freien Raum legte, daß sich der Rheinländer nach erfolgreichem Torstoß stürmte bis dem Kameraden aus Dresden bedankte.

Der deutsche Druck hielt an. Zehntausende schrien bei den Polen die Bedankungsschreie an. Nach weiteren vier Minuten, in der 18. Minute, fand Gauhel wiederum frei. Jetzt legte ihm Klinger den Ball vor, der Klinger aber freute die rechte Fußspitze hin und schon rührte der Ball im Netz. 4:1! Die Deutschen griffen weiter an.

Nun gingen aber die Wiener plötzlich nicht mehr mit. An steigendem Maße schalteten sie sich aus der Mannschafarbeit aus. Der Drang nach einem Treffer verlor sie zu eigenartigen und egoistischen Handlen. Schade darum, wir waren bis zu diesem Augenblick mit den Kameraden aus Wien sehr zufrieden. Vor allem freuten wir uns am Spiel von Stroch. Nun ließ aber gerade dieser Halbrechte nach.

In einem Kopfstoß ließ sich Polens Reichstürmer Galedi eine Verletzung am Kopf zu. Galedi schied aus, Peterel ging in die Wache zurück. Das geschah in der 26. Minute. Von diesem Augenblick an verflachte das Spiel. Es geschah auf beiden Seiten nichts mehr, was eine Aufzeichnung verdient gehabt hätte.

In der 36. Minute des Kampfes schossen die Deutschen das erste Tor. 18 Minuten später handten die Polen ein Gleichstand. Wir gerieten in Sorge, einer halbfröhlichen Drangzeit vor der Halbzeit hatten die Deut-

sch es nicht vermocht, einen ausreichenden Torvorsprung zu sichern. Nun führten die Polen, sie waren sich selbstbewußt in den Kampf. Sie waren aber auch Kämpfer. Das deutsche Spiel kam in eine Krise, doch die Sorge brühte uns diesmal nicht lange. Wir hatten keine Konditionschwächen mehr und weit genügend Kräfte vorhanden waren, konnten unsere Männer den politischen Ansturm zum Stehen bringen, die Widerstandsfront des harten Gegners brechen und schließlich einen 4:1-Sieg erlangen. Eine solche Toröffnung hatten auch die Optimisten nicht erwartet.

Die Meinung des Reichstrainers

Die deutsche Mannschaft hatte zwar nicht fehlerfrei, aber doch gut gespielt und im selbstverwirrtem Einlaß gekämpft. In diesem Artze bezeugten wir uns mit dem Reichstrainer. Herberger sagte uns nach dem Kampfe: „Unsere Mannschaft war den Polen in der körperlichen Verfassung und auch im Zupiel überlegen. So kam es zum klaren und verdienten 4:1.“

Schon bei der Pause hätte unsere Mannschaft nicht nur mit 1:0, sondern 3:0 führen müssen. Wieder einmal wurde jedoch bei uns unklar „gespielt“. Schön und Gauhel lösten sich so oft vom Gegner, daß mehr Treffer hätten sein können, aber das Zupiel kam dann meist zu spät zum Mann, daß ein Erfolg nicht mehr möglich war; der Ball wurde zu lange gehalten. Immerhin ist aber unsere Nationalmannschaft wieder im Anzuge. Im Artze stehen wir uns nicht verlegen. Wir heißen lautest gleichgültig guten Nachwuchs, daß sich fast nicht mehr, wie ich ihm zum Einlaß bringen soll.“

Nur wenige Schwächen

Von den tatsächlichen Fehlern abgesehen, die fast allen deutschen Spielern unterliefen, hatte unsere Nationalmannschaft nur wenige Schwächen. Münchenberg zählt nach einer langen und verdienstvollen Laufbahn heute nicht mehr zur ersten Garnitur. Das weiß man. Der Kadener Schlichter kam diesmal auch nur deshalb zum Einlaß, weil der Münchener Streife nicht zur Verfügung hand. Für Gahnenauer aber hätte Lehner spielen sollen, wäre der Augsburger nicht geipert gewesen. Münchenberg und Gahnenauer aber waren unsere einzigen unwürdigen Akteure. Die Leistungen des Wienerer leiben wahrscheinlich darunter, daß er immer wieder auf anderen Plätzen spielen muß.

Nicht voll zufrieden waren wir mit Peterel, der verblüffend wenig hervortrat.

Von den drei Wienerern gefiel Stroch am besten. Er spielte bis zur Mitte der ersten Halbzeit sehr fein und brachte auch weit mehr Druck mit als bei früheren Gelegenheiten. Wenn nun auch die drei Wiener in diesem Kampfe noch nicht alle Erwartungen erfüllten, so erwies sich ihre Aufstellung doch als berechtigt.

Im Erfolg wurden sie allerdings von den Stürmern Schön und Gauhel übertraffen. Bäte Schön noch um einiges ipriziger, so hätten wir hier eine ganz vollendete Klasse. Wir können uns jedoch nicht beglückwünschen, daß uns der Dresdener für die Nationalmannschaft wieder zur Verfügung steht. Von dem technisch sehr laubig und auch taktisch klug spielenden Schön wurde Gauhel so weit Einlaß gebracht, daß hier die Qualitäten dieses zehnjährigen Sturmführers, nämlich sein Schuß, seine Schnelligkeit und seine Kraft voll entfalten konnten.

Am entscheidenden Moment des Kampfes konnten sich unsere Abwehr wieder einmal voll in den Angriff einfinden. Vorher und nachher ließ allerdings die Klasse des Gegners einen „Sieben-Männer-Angriff“ nicht zu. Die sehr temperamentvoll kämpfenden Polen zwangen unsere Spieler zu der aufmerksamen Bedenkungsarbeit. Wenn unsere Abwehr einmal zu weit vorgeht, dann entsteht jedesmal die Gefahr eines blühartigen Durchbruchs der Polen.

Unsere Abwehrreihe war wieder einmal wahrhaft das Rückgrat der Mannschaft. Galedi brannte sich bei Polens Mittelstürmer nur ein einziges Mal unbedeutend. Die Nachschifferte führte ganz gleich zu einem Treffer für die Polen, aber in der übrigen Zeit arbeitete die Abwehr doch völlig fehlerfrei. Ein heftiger Form hatten sich auch die beiden Schwermittler Außenläufer vor. Je länger das Spiel anhielt, desto mühtiger wurden Kupfer und Klinger. In Münchenberg handten wieder einmal im gleichen Maße die schwachen neben den guten Momenten. Jones war sicherer, obwohl auch er einige Male von dem guten polnischen Mittelfeld „verletzt“ wurde. Der Tormann 3 f o b aber bewies, daß seine Kräfte tatsächlich behoben ist.

Starke Polen

Die Polen haben seit 1933 außerordentlich Fortschritte gemacht. Gute Kenntnisse waren sie immer schon. Seitdem der deutsche Sportlehrer Tito bei ihnen arbeitet, haben sie nun auch gelernt schneller zu denken und zu handeln. In Chemnitz wurde unsere Mannschaft von den Polen nicht gekent. Sie mußten ihre besseren Qualitäten voll ausspielen, um zum Siege zu kommen. Die härtesten Kräfte handten bei den Polen auf den Flügeln, in der Verteidigung und im Tor. Mit einer Auszeichnung muß auch der Mittelstürmer Peterel und der Abwehr Gora bedacht werden. Im Zusammenpaß: Wenn die Länder des weißen Halbkontinenten die Deutschen aber doch weit zurück. Entscheidend waren schließlich auch noch die großen Deckungsfehler, die sich nach der Pause unter dem machenden Druck des deutschen Angriffs einfinden.

Wieder gewann „Antonym“

Großer Preis der Reichshauptstadt in Hoppegarten

Die Rennbahn Hoppegarten war am Sonntag das Ziel der Berliner Rennsportgemeinde. Mehr als zehn Sonderzüge, unzählige Omnibusse und Automobile brachten immer wieder Laufende von Fußsauern heran. Der französische „Antonym“ unter Jodex N. Tuter, der Sieger des „Braunen Randes“ in München, hatte sich auch dieses wertvolle 100000-RM-Rennen Deutschlands nach Kampf gegen „Dardanelles II“ und „Trollius“. Sommerlich warmes Wetter und Sonnenschein verhalten dem Tag erst recht zum vollen Gelingen. In der Vorwoche hand „Antonym“ mit mehr als 1300 RM, als Favorit an der Spitze. Aber auch „Dardanelles II“, der als Zweiter folgte, hand viel Aufsehen. Der mächtige Hengst, der in seiner ganzen Figur und seinem raumgreifenden Galoppirung gut und gern hätte ein Gradstier sein können, galt gewissermaßen als Geheimtip.

Die beiden Weltbühnen „Majorana“ und „Blafius“ wurden sofort an die Spitze gebracht, dann folgten „Dardanelles II“, „A Ra Cha“, „Abendfrieden“ und am Schluß hinter „Trollius“, „Antonym“. Das Tempo war nicht

alles schnell und unverändert ging es über die Hälfte des Weges. Zu Beginn des Dalmatiner Bogens ging plötzlich „Dardanelles II“ in Front und auf einige Längen vom Felde weg. Klar vor seinen Gegnern doch er in die Gerade, und im ersten Augenblick schien es, als sollte der Engländer ganz überlegen gewinnen. 300 Meter vor dem Ziel ließ der Führende jedoch etwas nach. Eintrite griff zur Weidige und schon war das Feld heran. Die Bahlfrieder waren geschlagen.

Da tauchten „Abendfrieden“ und „Trollius“ in der Mitte auf und ganz außen machte „Antonym“ den letzten Platz kommen, rapid Boden auf. Laufende von Polen feuerten „Abendfrieden“ an, aber der Gradstier wurde verweigert nach Hause geritten. „Antonym“ war zum Schluß das meistaus schnellere Pferd und gewann mehr als sicher mit einer Länge. „Dardanelles II“ behauptete noch den dritten Platz knapp vor „Trollius“.

Mit „Antonym“ hat zweifellos das beste Pferd gewonnen und lieferte den Beweis der Mächtigkeit seines Mündner Sieges. Aber auch Soden Tuter zeigte einen Reiz, der taktisch über alles Lob erhaben ist. Mit einer Bombenwage wartete er und brachte dann seinen Hengst im richtigen Moment.

Nüblein wurde Meister

Dem Schlußtag des Meisterschaftsturniers der Tennisler auf dem Berliner Rot-Weiß-Platz wohnten am Sonntag nahezu 4000 Zuschauer bei, die gleich als Zeugen eines himmelreißenden Kampfes zu sehen bekamen. Hans Nüblein, der sich im letzten Jahre dem Amerikaner William Liden beugen mußte, gewann diesmal das entscheidende Spiel gegen den Franzosen Kamillon nach schwerer Kämpfe 2:6, 9:7, 6:2, 3:6, 6:2 und damit ungeschlagen den Titel.

Salminen unverwundlich

Der schon 36 Jahre alte Olympiasieger und Weltrekordläufer 31 m 2 r 1 Salminen nahm seinen jüngeren Landsleute um 10000-Meter-Lauf erneut den Sieg. Salminen feierte in der ausgesprochenen Zeit von 30:13,4 Min. gegen Wä 1, der allerdings nur um fünf Breiten geschlagen wurde. Bekart befehte in 30:14 Min. vor Laikaranta in 30:35,2 den dritten Platz. Finster wurde Pentti, der als amerikanischer Staatsbürger USA beim Länderkampf gegen Deutschland feierlich vertrat. Seine Zeit von 30:54,6 Minuten ist neuer amerikanischer Rekord.



Oben von links nach rechts: Desser, Schön und Gauhel, unten von links nach rechts: Hahnemann, der polnische rechte Verteidiger und Mannschaftsführer Szepaniak, der linke Verteidiger der Polen Galedi-Lodz, und der Deutsche Stroch

Tag der Torschützen im Fußball

53 Tore in neun Spielen - Im allgemeinen Siege der Favoriten

Der Kampf um die Meisterschaftspunkte ist im Fußball nun in vollem Gange. Wenn es auch noch verfrüht sein dürfte, dieser oder jener Mannschaft für die Eroberung der neuen Meisterschaft Vorbereitungen mit auf den weiteren Weg zu geben, so bieten die Ergebnisse der bisherigen Spieltage immerhin schon einige Anhaltspunkte, die beispielsweise in der Günstigkeit unseres Hauses Mitte zumindet auf eine interessante Entwicklung der Lage schließen lassen. So bezeichnen die besten Ergebnisse folgendermaßen das heutige Kräfteverhältnis:

- 1. **SS Jena** - Spielvereinigung Erfurt 3:1
- 2. **FC Halle** - Eintracht 08 2:7 (1)
- 3. **Fortuna Magdeburg** - Thüringer Weida 1:5

Was wir in unserer Vorkampfschau Sonaehin voraussetzen, darf getrost prompt ein: Eintracht 08 und Thüringer Weida haben sich die beiden letzten Plätze und zum Teil im unteren Bereich der Tabelle an die Spitze der heute erstmalig erscheinenden Punkttabelle gestellt. Abgewartet muß zunächst werden, inwieweit diesen beiden „Ausreißern“ auch der Meisterschafts-Duellist, der freilich erst einen Punktkampf ausgetragen hat, zu folgen vermag.

Am ungünstigsten Verhältnis zur Spitze haben bis jetzt die beiden Mannschaften vom Spielvereinigung Erfurt und 08 Merseburg am schlechtesten Abschneiden und vorerst die beiden letzten Plätze inne. Es wird zu erwarten sein, werden unsere Merseburger 08 große Anstrengungen machen müssen, um hier schnellstens Wandel eintreten zu lassen.

Punkttabelle der Gauliga

Beim	Spieltage	gew.	unent.	ber.	Tore	Punkte
Eintracht 08	2	2	—	—	14:2	4:0
Thüringer Weida	2	2	—	—	9:3	4:0
SS Jena	2	2	—	—	8:2	4:0
FC Halle	1	1	—	—	7:1	2:0
Fortuna Magdeburg	1	1	—	—	6:1	2:0
08 Merseburg	2	—	1	—	5:5	0:2
SS Jena	2	—	1	—	5:5	0:2
FC Halle	2	—	1	—	6:3	2:0
Fortuna Magdeburg	2	—	1	—	6:3	2:0
Spielvereinigung Erfurt	2	—	2	—	2:9	0:4
08 Merseburg	2	—	2	—	2:11	0:4

Die Bezirksklasse schloß am gestrigen Sonntag ihren vierten Spieltag. In seinem Vorgänger in Bezug auf die Resultate erheblich abweicht. Diesmal gab es mit einer Ausnahme überdurchschnittliche Torausbeute am laufenden Band. Besonders hervorstechend die große Sonne, die gestern nachmittags den Torhütern das Abwehrspiel sehr erschwerte, sowie die mannigfaltige Ertragsstellung in den Mannschaften bei dem nachfolgenden „Zehntelspiel „Sonne“ gefanden haben, kann nur der unmittelbare an den Kämpfen selbst beteiligte Aktive oder Zuschauer feststellen. Vielleicht hatten aber auch die Stürmer endlich einmal ihre Schießfertigkeit nicht zu Hause gelassen; denn von den insgesamt 34 Treffern, die gestern in sechs Spielen aufzube kamen, gab es einige „Besondere Marken“ zu bewundern. Allein zehn Tore erzielte man in Bitterfeld, wo alle die Zuschauer toll und ganz auf ihre Rechnung kamen.

- Sportfreunde Halle - 08 Merseburg 2:1
- Sportf. Naumburg - 08 98 Halle 1:4
- Wacker Halle - Ammerberg 1910 4:0
- 08 Bitterfeld - Schw. Weidenfels 6:4
- Sportf. Jena - 08 Zeuna 3:3
- 08 Bitterfeld - 08 Holzweißig 2:1 (1)

Im Allgemeinen entsprechen die Ergebnisse den Erwartungen. Lediglich der 08 Bitterfeld zeigte tanzte aus der Reihe und ließ sich von seinem Holzweißiger Gegner, dem man nach seiner hohen Niederlage gegen 08 Halle kaum einen Erfolg zugestanden hatte, noch dazu auf eigenem Platz schlagen.

Als nach Lage der Dinge wichtigsten Kampf muß man die Begegnung in Jena bezeichnen. Hier brachte der Meining Zeuna das Punktspiel fertig, auch im vierten Spiel umgeschlagen zum Siege zu geben. Da auch der 08 98 Halle keine Stellung durch einen glatten Erfolg in Naumburg behauptete, wird es kaum eine Wenderung des Tabellenbildes ergeben. Aufgenommen ist lediglich Wacker Halle, wie überhaupt die hiesigen Vereine getrennt die Farben der Gauflucht recht erfolgreich vertraten.

Punkttabelle der Bezirksklasse

Beim	Spieltage	gew.	unent.	ber.	Tore	Punkte
Sportf. Jena	4	3	—	—	16:7	7:1
08 Zeuna	4	3	—	—	22:8	6:2
08 Bitterfeld	4	2	—	—	10:7	5:3
Wacker Halle	4	2	—	—	10:7	5:3
08 Zeuna	4	2	—	—	9:6	5:3
Sportf. Halle	3	2	—	—	6:5	4:2
08 Holzweißig	4	2	—	—	11:14	4:2
Ammerberg 1910	4	2	—	—	6:13	4:2
Eintracht Halle	3	1	—	—	7:3	3:3
08 Bitterfeld	4	1	—	—	10:11	2:2
Schw. Weidenfels	4	1	—	—	11:13	2:2
08 Merseburg	4	—	2	—	4:11	1:5
Sportf. Naumburg	4	—	2	—	6:15	0:8

Merseburg ein starker Gegner

Sportfreunde Halle - 08 Merseburg 2:1

Dieses Treffen am Pfingstsonntag gemannen die Sportfreunde durchaus verdient. Die Gäste traten zunächst mit 08 Bitterfeld als Stürmführer der jedoch schon nach kurzer Zeit in den Mittelfeld verwehte und dort keiner Mannschaft mehr helfen konnte. Lediglich während der Merseburger im Sturm zu eng, zu ungenau und häufig recht eigenartig operierten,

zeigten die Sportfreunde ein durchdachtes und vor allem rationelles Spiel; sie waren dabei auf alle im Vorteil, ohne diesen bei reichlichen Schußgelegenheiten zum Ausdruck zu bringen.

Bei gut dirigiertem Aufbauspiel von 08 Bitterfeld sah man auch nach dem Wechsel die Halften weit häufiger im Angriff. Besonders gerade vor der Brust so stark, daß die Merseburger unter großem Aufhebel verteidigen mußten, sie blieben aber trotzdem während dieses Spielabschnittes durch ihre Überlegenheit in der Verteidigung herausragend erfolgreich. Nur durch Unachtsamkeit der Merseburger Stürmer blieben diese Gelegenheiten ungenutzt.

Bereits in der fünften Minute waren die Sportfreunde durch ungeschickten Freischuß von Wacker eine zum erstenmal erfolgte. Als kurz vor Halbzeit eine sauber getretene Ecke durch Jense direkt verwandelt und damit der Gleichstand erzielt wurde, gewann das Spiel an Tempo und Spannung. Durch den Erfolg angepöbelt, kamen die Merseburger durch Eifer und Einsatz gegen Schluß der ersten Hälfte stark auf und drängten auf Vorprung. Wenn die Halften erst in der 75. Minute zum zweitenmal im Führungstreffer kamen - wiederum durch plötzlichen Schuß von Wacker - so ließ dies, wie bereits erwähnt, auf das ausgeprägte Schußgeschick der Wacker. Die Trefferzahl zu erhöhen, gingen fehl.

98 technisch und taktisch besser

Sportfreunde Naumburg - 08 Halle 1:4 (1:1)

Obwohl die Naumburger Mannschaft eine recht ordentliche Leistung bot, reichte diese nicht aus, um den 08ern den Sieg freizugeben. Ausschlaggebend war, daß im Naumburger Angriff in entscheidenden Augen der Volltreffer fehlte. Ende des Spieles, die Trefferzahl zu erhöhen, gingen fehl.

Im großen und ganzen gab es im ersten Spielabschnitt gleichwertiges Spiel, wobei die Einseitigkeiten die technischen und taktischen Vorteile der Naumburger Grünblauen durch verstärkten Einsatz nahezu wettmachen konnten, so daß das 1:1-Halbzeitergebnis dem beider-

MSV Weidenfels und 98 Dessau siegreich

In der Bezirksklasse Ueberraschungssieg TV Frankeleben über TV Dieskau

Nicht das erwartete volle Programm gab es im Sandball, da neben einigen bereits abgelaufenen Spielen auch noch Spielfeldfälle gemeldet wurden. Die beiden durchgeführten Spiele der Gauliga brachten Ergebnisse, die aufhorchen lassen, aber bei Klärung der Dinge ganz verständlich sind. So brachte der MSV Weidenfels von der Turnerschaft Gerabronn einen 13:9-Sieg mit, der für den Gastgeber etwas schmerzhaft klang. Die Weidenfelser traten aber nur mit zehn Mann an, und zwar ohne Hammeritz. Hierbei zeigten sie, daß sie auch mit zehn Mann gut im Zuge sind.

Aus Dessau meldet uns der Draht einen 15:4-Sieg der Sportfreunde 98 Zeuna über den 08 98 Halle. Die Fernerleber, die bisher gute Erfolge erzielt hatten, trafen die Anhaltiner in einer ausgezeichneten Form an. Vor allem hatten sich die Dessauer vollkommen auf ihren Gegner eingestellt, um dadurch das Spielfeldgeschehen immer in der Hand. Die Ergebnisse:

- 1. **Eintr. Gera-Zwönitz** - MSV Weidenfels 9:13
 - 2. **Segen**, 98 Dessau - 08 Fernerleber 15:4
- In den drei Spielen der Bezirksklasse gab es durchaus Siege der Gastmannschaften. War es auch vorauszu sehen, daß die 08 Zeuna und Wacker den Sieg nicht nehmen ließen, so überraschte die Niederlage des 08 Dieskau gegen den 08 Frankeleben.

08 Wörmlich - Wacker Halle 9:12 (7:6)

Für die Wörmlicher, die durch ihr flottes Angriffsspiel gefeiert wurden, lag bis zum Schlußspiel der Sieg ebenso wie für Wacker greifbar nahe. Die größere Ruhe und längere Spielerfahrung der Wackerer war aber letzten Endes ausschlaggebend. Die erste Hälfte handelte ihnen etwas in Bezug der Wörmlicher. Schwache Durchdringung und harte Würfe brachten ihnen auch die Halbzeitführung ein. Nach dem Wechsel allerdings verlagte die Hintermannschaft der Wörmlicher vollkommen. Vor allem war es der rechte Flügel, der den Wörmlicheren zum Wacker nicht halten konnte. Auf der linken Seite wurden die Wörmlicheren durch die Hintermannschaft der Wörmlicher oft machtlos war.

08 Zeuna - 08 Frankeleben 7:8 (5:4)

Sehr überraschend kam die Niederlage der Dessauer. Den Gästen aus dem Weidetal hatte man wenig Siegesaussichten eingeräumt. Hier zeigte es sich allerdings wieder einmal, daß Wacker immer noch ein Gegner ist, den man nicht unterschätzen sollte. Die Gäste zeigten sich bis zur Pause noch die Führung eringen, so war es doch nach dem

letztigen Leistungsverhältnis durchaus gerecht wurde. Dabei blieb der Kampf geraume Zeit torlos. Erst in den Schlussminuten konnte 08 Zeuna durch den Mittelfürer den Führungstreffer vorlegen, der dann aber postwendend von Naumburg wettgemacht wurde.

Nach dem Wiederanstöß wurden die Besucher weitlich aktiv und entwickelten erst während der Spielabschnitte der Naumburger Tor. Da nunmehr auch die Gäste fürmer, so aus sich herausgingen, wurde die Abwehr der Einheimischen stellenweise unter erheblichen Druck. Nach halbständiger Spieldauer erlaubte die Weidertendenz der Naumburger und die Hallenser kamen durch Halbfreies und Mittelfürer zu einem entscheidenden Vorprung, und in den Schlussminuten stellte der Gäste-Ansturm mit einem weiteren Treffer den Schlußstand her.

7 Minuten vor Schluß noch 1:0

Wacker Halle - Ammerberg 1910 4:0 (0:0)

Wacker erwarten glatt letzten bis die hiesigen Wackerer gegen Ammerberg durch, obwohl sie ihren ausgezeichneten Vortreiber Belger zu ersten gezwungen waren. Freilich, der imponierende Erfolg läuft über den entsprechenden Erfolg gezeichnet hinaus; denn die entscheidende Wendung in dem obigen Spielgeschehen trat erst in der letzten Viertelstunde ein, als die Gäste gegen die besser durchhaltenden Wackerer wirklich nichts mehr ausrichten konnten.

Der Kampf begann recht vielversprechend und wenn auch bis zum Seitentausch Torerfolge, obwohl sie oftmals greifbar nahe lagen, ausblieben, so sah man bei völlig gleichmäßig verteiltem Spiel beiderseits doch recht ansprechende Leistungen, die das Schlußresultat kaum abzuheben ließen. Glück hatten die Wackerer insofern, als ein von Schütz zurückgepfiffener Ball kurz vor dem im selben Augenblick von Grotz verfallenen Tor aufstrang und dann seinen weiteren Flug über die Querlatte nahm.

Nach dem Wechsel mußten die Ammerdorfer gegen die große Sonne spielen und da die Verbindung oft zwischen Kläfern und Stürmern, von denen der Rechtsaußen Strohhausen und Behrend in der Angriffsmitte ein glatter Ausfall waren, viele Wünsche unerfüllt

MSV Weidenfels und 98 Dessau siegreich

In der Bezirksklasse Ueberraschungssieg TV Frankeleben über TV Dieskau

Wacker um sie geföhren. Der Sturm der Dessauer, der schon bis zur Pause nicht auf Touren kam, hatte auch nach dem Wechsel keine Schwäche nicht überstanden, so daß die Dessauer alle Würfe hatten, die Niederlage so knapp als möglich zu gestalten.

08 Unterzöbilingen - Borussia Halle 8:15 (2:8)

Doch wir mit unserer Voraussage, die Borussia lief wieder gut im Zuge, richtig getroffen hatten, unzutreffend die Schwarzhemden in Unterzöbilingen. Durch ihre sühngen Angriffe wurde die Unterzöbilingen bis zur Pause vollkommen fastgestellt. Nach aus Unterzöbilingen nach dem Wechsel eine kurze Schwächperiode der Borussia wahr, so hatten sie sich doch bald wieder gefunden, um im Endpunkt den Sieg klar zu unterstreichen.

08 Halle - 08 Erfurt 15:3 (9:2)

Einer Einladung des Vereines für Ballspiele Erfurt anlässlich des 15-jährigen Stiftungsfestes folgend, meldte der 08 zu einem Freundschaftsspiel in Erfurt. Der 08, einer der führenden Vereine der Bezirksklasse hiesigen, stellte eine spielstarke Mannschaft, die an Kampfeifer und Einsatz dem 08 nicht nachstand. Für den 08 war es eine Generalprobe bei der 08-Verbands-Serienpiele, die er glänzend bestand. Dem Raumgefühlen, ideenreichen Spiel des 08-Sturmes hatte der 08 nicht's Gleichwertiges entgegenzusetzen. Entschlußkraft vor dem Tor brachte dem 08 in regelmäßiger Folge die Torerfolge. Eine gute Abwehrmauer gab den Gegenangriffen meist schon vor der Weidertlinie Halt. Man darf getrost hoffen, daß der 08 in seiner beschriebenen Formankunft noch geistreich. In der Führung der Bezirksklasse wird er daher ein ernstes Wort mitzureden haben.

In der ersten Kreisklasse trat der Saitwaffen-Turnverein gegen die Reichsbahn-08 Halle nicht an. Die beiden Reulinge verteilten sich durch harte Siege die Sporen gleich im ersten Abteil. So setzte sich der 08 Naumburg den 08 Zeuna 17:7 (7:3) ab. Der 08 Naumburg meldte beim 08 Halle und konnte mit einem 9:7 (6:4)-Sieg die zweite anreten. Der 08 Zeuna unterlag dem 08-08 10:15 (6:8), was auf schwere Abwehrarbeit der 08 Zeuna zurückzuführen ist. Der 08 Zeuna errang einen 7:5 (3:2)-Sieg über die Weidertreuer Zeuna.

Zweite Kreisklasse (erste Mannschaften): 08 Zeuna - 08 Holzweißig 7:5 (3:3), 08 Zeuna - 08 Zeuna 15:7 (6:5), 08 Zeuna - 08 Zeuna 4:10 (0:4), 08 Zeuna - 08 Zeuna 11:11 (8:2), 08 Zeuna gegen 08 Zeuna 12:5 (9:1).

Dritte Kreisklasse: 08 Wörmlich 2 gegen 08 Zeuna 13:9, 08 Zeuna 2 - 08 Zeuna 8:14 (1:5).

lich, machte sich allmählich ein Uebergewicht der Blau-Weißen bemerkbar. Nachdem Lehmann bereits zwei Minuten nach Wiederbeginn den Führungstreffer erzielt hatte, konnte die tüchtige Ammerdorfer Schlußspieler 08 98, 90 98, 08 im 61. zwar zunächst weitere Verlusttreffer vermeiden, als aber 08 Bitterfeld in der 83. Minute das 2:0 herbeigeführt hatte und 08 im 81. herbeigewonnen einer Leistungssteigerung des Feld verlor, machte, Hauptes die schon vorher zu ihrem Vorteil umgewandelt Gültigkeit zuliegen und die restlichen Minuten ergaben dann noch zwei schöne Tore von Golo und 08 Bitterfeld, die nicht unwichtig, daß sich beim Wiederanstoß Fred Schütz als „Slapper“-Mittelfürer herausragend betätigte und der rechte Flügel Krause wiederum eine ausgezeichnete Partie lieferte.

Die Hintermannschaft enttäuschte

08 Bitterfeld - Schw. Weidenfels 6:4 (3:2)

Vor ungefähr 1000 Zuschauern fanden am Sonntag die beiden obigen Mannschaften gegeneinander. Nach längerem Kampfe hatten sich die Naumburger Siegfried und Punkte. Einen ausgeprochenen Schmiedtag hatte beim Sieger diesmal die Hintermannschaft. Es soll allerdings nicht unwichtig bleiben, daß die Hintermannschaft des 08 Bitterfeld nicht bei der Partie waren und sich deshalb eine kleine Umstellung nötig machte.

Die Gäste aus Weidenfels mußten ebenfalls mit Erfolg antreten. In der zweiten Halbzeit verloren sie durch Rückführung zwei Punkte und waren durch dieses Mißgeschick gezwungen, den Kampf mit neun Spielern durchzuführen. Der Unparteiische aus Dessau war dem Spiel jederzeit ein gerechter Leiter.

Das Spiel begann mit äußerst lebhaften Angriffen der Bitterfelder, jedoch dauerte es bis zur 16. Minute, ehe der erste Erfolg gelang. Weidenfels glück aber sofort aus. Beim Wechsel hand der Kampf dann 3:2 für Bitterfeld.

Sofort nach Wiederanstoß glück Weidenfels wieder aus und erst dann kam Bitterfeld durch drei Treffer mit 6:3 in Front. Durch ein viertes Tor vermochte Weidenfels in der dritten Minute auf 6:4 abzugleichwären.

Leuna in guter Form

Sportf. Jena - 08 Zeuna 3:3 (0:2)

Der Meining Zeuna, der einen guten Eindruck in der Bitterfelder, jedoch dauerte es bis zur 16. Minute, ehe der erste Erfolg gelang. Weidenfels glück aber sofort aus. Beim Wechsel hand der Kampf dann 3:2 für Bitterfeld.

Sofort nach Wiederanstoß glück Weidenfels wieder aus und erst dann kam Bitterfeld durch drei Treffer mit 6:3 in Front. Durch ein viertes Tor vermochte Weidenfels in der dritten Minute auf 6:4 abzugleichwären.

Holzweißig siegte verdient

08 Bitterfeld - 08 Holzweißig 2:1 (1:3)

Die mit mehrfachem Erfolg und weit unter Form spielenden Bitterfelder hatten gegen die Holzweißiger nicht viel zu befellen und mußten sich am Ende verdient gelassen beschreiben. Die Holzweißiger waren durch den reiferen Spieler. Mit 2:0 führte Holzweißig bereits, als es Bitterfeld gelang, durch veränderten Einsetzer ein Tor auszuholen. Dieser Treffer wurde allerdings schon vor dem Wechsel von Holzweißig wieder wettgemacht.

In der zweiten Hälfte hatte der Gastgeber zeitweise mehr vom Spiel. Der Sturm war aber nicht in der Lage, Tore zu schießen. Holzweißig ging dann durch ein weiteres Tor mit 4:1 in Front und erst die allerletzte Minute brachte Bitterfeld ihren zweiten Treffer. Holzweißig siegte verdient.

Freundschaftsspiele

Merseburg 99 - Markantendorf 0:1 (0:0)

Aus dieser Begegnung wird hoffentlich der Sportverein 99 keine Lehren für die kommenden Kampfe gezogen haben. Es war ein Spiel, das keineswegs das hielt, was man sich von ihm verprochen hatte. Geringe soll man die Leipziger Bezirksklasse in ihrem Können nicht unterschätzen, aber andererseits muß man von einer Gaultigkeitsleistung verlangen können, daß sie ein ebenbürtiges Spiel vorführt. Das war leider bei dieser Begegnung nicht immer der Fall; hier hat nicht Markantendorf sondern auch die Sportfreunde 99 gründlich enttäuscht. Hoffentlich wartet man in den kommenden Runden mit besseren Leistungen auf.

Das Spiel hing für die Blau-Gelben ganz verhängnisvoll an, und sie verkauften es auch, sich anfangs ein leichtes Uebergewicht herauszufinden, so daß man getrost war, an ein günstiges Endresultat für 99 zu denken. Leider aber brachte es der Sturm nicht fertig, einen einzigen höherwertigen Treffer anzuführen. Alle Bemühungen waren vergebens; denn Markantendorf schloß man zum unermesslichen



Wir stellen vor

In Anwesenheit des Standortältesten und des Kreisleiters:

Ehrenmal R.I.R. 227 in Obhut der Stadt Halle übernommen

Weihestunde auf dem Gertraudenfriedhof - Ehrenzug des I./R. 53 - Vorbeimarsch auf dem Platz der SM.

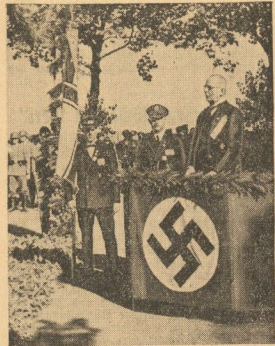


Gaby Jäh

setzt sich aus hier im Bild als Franziska in ... Gaby Jäh ...

In einem würdigen Rahmen nahm die Kameradschaft ...

große Geschehen des Weltkrieges und auf die ...



Kaufm. Max Silberstein (Schule) Oberst Buchholz spricht



Das Denkmal schmückt der Spruch: Zerschossen, aber nicht gebrochen

Laule, Major a. D. Schönberg, Hauptmann ...

fortgeführt werden. Ihre Namen aber sind ...

Züchtlinge aus dem Sudetenland im Gau Halle-Merseburg

Wie Sonntagmorgen, innerhalb von 24 Stunden ...



General Rößwurm (vorn), dahinter Kreisleiter ...

Die Sudetendeutschen Volksgenossen hatten ...

Die Schilderungen, die die Züchtlinge von ...

Unter den Züchtlingen, die in den Kreis ...

von Begeisterung, und die ihre Vaterlandsliebe ...

„Ganz auf Linie gearbeitet“

Reizende Wiener Modelle erstmals auf hallischem Kaufweg

Umbreden sollen sich die Leute auf der ...

Und noch zwei Merkmale trug von den ...

Jede Modellschau hat ihre Überraschungen ...

Tanze aufspielte, ließ es bei den typisch ...

Das Reizende dieser Wiener Modelle lag ...

Wägen werden gern aus gestreiftem Stoff ...

50-Männer der Gruppe Mittel!

Tagesbefehl des Obergruppenführers

Am zum Reichsparteitag 1938 Hofsoffen 50-Männern spreche ich für ihre Leistungen...

Es hat mich sehr erfreut, Jungen des gewaltigen Geschlechts des „Reichsparteitages Großdeutsche“ gewesen zu sein...

Ich war auch allen aber weiß ich, daß ihr immer die Idealziele im Auge behaltet...

Heil dem Führer!

Der Führer der Gruppe Mittel K. O. B., Obergruppenführer.

Wichtige Zielsetzung ist in Qualität sehr preiswert

Wirtschaftsstudische Studienfahrt der DAF nach Nordamerika

Am 12. Oktober beginnt in Hamburg die erste Wirtschaftsstudische Studienfahrt nach Nordamerika...

Im Rahmen der Berufsberatungsarbeit der Deutschen Arbeitsfront sind wirtschaftsstudische Studienfahrten bisher mit großem Erfolg in das europäische Ausland unternommen worden...

Der Zweck dieser Studienfahrten ist es, den Teilnehmer die wirtschaftlichen Verhältnisse der Länder zu zeigen, die für die deutsche Wirtschaft von Bedeutung sind...

Die Teilnehmer werden durch sachkundige Führung geleitet, so daß jeder Teilnehmer interessante Einblicke in das amerikanische Leben gewinnt...

HJ-Marschblock in Landsberg

Die Marschheit Mitteldeutschland heute wieder in unserem Gau

Während die Teilnehmer unseres Gaues am Reichsparteitag wieder in ihre Standorte zurückgeführt, marschierte die Marschheit des Gaues Mitteldeutschland...

Am Sonnabendmittag trafen die DAF-Marschblöcke in der Stadtgrenze von Landsberg ein. Erhebend war der Einmarsch mit den Bannführern des Reiches...

Ergriffen standen am anderen Tag die Mittelblöcke in der Halle des Führers, wo sie vom Führer des DAF-Marschblöcke, Obergruppenführer Hünemund...

Die Marschheiten des Reiches haben im Gau Landsberg verlassen. Die Teilnehmer

unseres Gebietes werden im Laufe des heutigen Tages in ihren Standorten eintreffen.

Bannführer Fehling am Führer in Plauen

Mit Wirkung vom 15. September hat der Bannführer der DAF der Gruppe Mitteldeutschland (15) Bannführer Fehling mit der Führung des Bannes und Bannortes Plauen (154) im Gebiet Sachsen (10) beauftragt...

Kraftfahrerkreis Weihenstephan

Zeit. In enger Zusammenarbeit der Städte Weihenstephan und Zeit mit den maßgebenden Stellen des Kraftfahrerkreises wird ein ständiger Kraftfahrerkreis eingerichtet...

Geheimdiensten. (Schütz) Zentner wird bei der Arbeit auf der Straße. Als ein Gewandträger hier einen Autoanheber mit zwei Personen am Hof sah...

Appellplatz für Störche

Zahlreiche Storchenzunahme im Kreis Schweinitz

Herberg/Elster. Die Herberger Vogelwarte hat eine interessante Zusammenfassung über die „Vogelzählung“ im Storchennest vor. Danach waren im Kreis Schweinitz im Jahre 1937 in 30 Gemeinden 31 mit ebenfertigen Baaren besetzte Nester...

Nach anfänglich der Wohnungsmangel dem um 13 Nester entspannen sich hartnäckige Kämpfe.

In mehreren Fällen ist es jetzt wieder vorgekommen, daß Störche in den Nestern nach dem Zuge nach den Winterquartieren nicht gewachsen waren, zurückblieben. Sie wurden durch die Vogelwarte der DAF...

Ein Deutscher entrinnt dem Geheimdienst der Zaren Macht über Sibirien. Von A. C. ETTIGHOFFER

Das ist aber eine gottverfluchte Angelegenheit. Der Dorfpolizist hat den Führer sehr deutlich mit der Faust über den Kopf geschlagen. Ich hätte das meine gute Matka gefordert...

Diese Kage hat mich nämlich in das Gefängnis gebracht. Weist Du, Professorin, eine Kage, eine ganz einfache, schwarzweiße Kage. Kannst Du das verstehen?

Sie haben eine kleine Kage war, und da haben sie mir meine Kage, meine liebe Kage abgenommen, diese Hunde.

So bin ich zum andern gegangen, von einem zum andern, ja sogar bis zum Dorfpolizisten und zum Kagen. Habe mich dann einen kleinen Kagen angeeignet und bin nach Hause gekommen. Wie die Burischen mir in der Dorfwirtschaft und Teufeln beim Juden Eim Abrahamowitsch gelacht haben...

„Wille und Wert“

Sonntagsausstellungen zum Besuche der Ausstellung

Vom 23. September bis 9. Oktober 1938 findet die Ausstellung „Wille und Wert“ im Land der braunen Erde des Institutes für Deutsche Kultur...

Die an den Sonntagen und Sonntagen ausgegebenen Karten gelten am Sonnabend zur Hin- und Rückfahrt bereits ab 0.00 Uhr...

„Graf Zeppelin“ über unserem Gau

In den Nachmittagsstunden des Sonnabends überflog das neue deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner Deutschlandfahrt den Gau Halle-Verlberg...

Gummi-Wärmflaschen / Gummi-Bieder

Kühl und unbefähigt

Der Reichswetterdienst, Ausgabort Magdeburg, teilte am Sonntagabend folgendes mit: Mitteldeutschland lag im Laufe des Sonntags noch im Bereich des nach Südosten gerichteten Hochdruckgebietes...

Wetterausblick bis Dienstag abend:

Allmählich Bewölkungszunahme, aber zunächst noch trocken und warm, erst später etwas Regen mit einsetzender Abkühlung...

Was ist besser

off Schuhe kaufen oder öfter Erdal? Kein Zweifel, öfter Erdal! Zumal jetzt bei dem noch billigeren Preis!

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön! Deshalb tägliche Schuhpflege mit

Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbige 25 Pf. Erdal

Er lag das, und alle Lachen wie die Teufel. Ja, Professorinnen, wie Teufel lachen sie, die Hunde. Und da kommt die Verbindung über mich, der Satan fällt mir eine Pfote in der greifbaren Pfote. Ich sage, ein Satan war es, der mich ins Verderben ziehen wollte...



Familien-Anzeigen

Am 17. September 1938 befindet sich längerem Leiden unter Aufsichtsratsmitglied Herr

Fritz Engelhardt

Sie betrauern in ihm einen treuen Mitarbeiter im Aufsichtsrat. Sein Andenken werden wir stets hoch in Ehren halten.

Aufsichtsrat und Vorstand des Halle'schen Bauvereins

Halle (Saale), den 19. September 1938.

Nach langen, qualvollem Leiden wurde heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel, der

Fleischermeister

Albert Frönicke

durch einen sanften Tod im 74. Lebensjahr erlöst.

Im Namen aller Hinterbliebenen Jenny Frönicke geb. Strömer

Halle (Saale), 18. September 1938.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 21. September 1938, um 15 Uhr in der Kirche zu Trotha statt.

Damenbart

sowie alle übrigen Körperhaare werden mit der Wurzel für immer beseitigt durch einsetzende, wohltuendes Enthaarungspulver als Vorbehandlung. Sofortige Wirkung innerhalb 3-5 Minuten. Erfolgreich und unschmerzhaft garantiert. Preis der Kart. 2.-RM. Hochinteressante Broschüre u. alle notariell beglaubigte Anerkennungen sendet kostenlos Dr. E. Günther & Co., Ludolfsstr. 17, Sedanplatz 2, 10.

Alltägliche Bekanntmachungen

Die Gastwirtin Frau Margarete Kruze geb. Quade in Halle (Saale), Lubbig-Büddener-Strasse 37, geboren am 29. 6. 1867 in Halle (Saale), ist vom 1. September 1938 ab (Sonder-)Wahlberechtigte für den Wahlbezirk Halle (Saale) 1. Wahlbezirk. Die Wahlberechtigung für die Wahlperiode vom 1. September 1938 bis zum 31. August 1944 ist durch die Wahlberechtigung für die Wahlperiode vom 1. September 1938 bis zum 31. August 1944 bestätigt. Die Wahlberechtigung ist durch die Wahlberechtigung für die Wahlperiode vom 1. September 1938 bis zum 31. August 1944 bestätigt.



„STERN“-Rätsel gelöst!

Der neu entdeckte Stern ist in nächster Nähe der Erde in viele hunderttausend Sterne zersprungen, die alle die gleiche merkwürdige Form haben und jetzt überall „greifbar“ sind. Auch Sie können einen davon haben! Man bekommt den „Stern“ bei Zeitungen- und Zeitschriften-Händlern, an den Bahnhöfen, in Buch- und Papierhandlungen für



10 Pfennig.

Die schöne neue Zeitschrift: Film! Frohsinn! Fesselnder Roman.

Advertisement for 'Zinsrer' (Leipzig 118) featuring 'Alesat' and 'Zinsrer' products.

Advertisement for 'Werbschau des Deutschen Möbels' (Leipzig) featuring 'Gebr. Jungblut' and 'Albrechtstraße 37'.

Advertisement for 'Schwerhörige' (Halle) featuring 'Detektel' and 'Auskunftei'.

Advertisement for 'Stadtheater Halle' (Halle) featuring 'Genie, Blödsinn, 1916' and 'Danzon von Weimar'.

Advertisement for 'Familien-Anzeigen' (Leipzig) featuring 'finden durch die M N D große Verbreitung und Beachtung'.

Advertisement for 'Handarbeit ist besser!' (Leipzig) featuring 'Wolle von Wollstube Großmütterchen'.

Advertisement for 'Detektel Auskunftei' (Halle) featuring '50 Jahre' and 'Friedrichs-Str. 31'.

Advertisement for 'Eduard Beifen' (Leipzig) featuring 'Stadtheater Halle' and 'Friedrichs-Str. 31'.

Advertisement for 'MNZ-Bild-Kleinanzeigen' (Leipzig) featuring 'Büromöbel', 'Papier-Waddy', and 'Schreibmaschinen'.

Advertisement for 'Stellen-Angebote' (Leipzig) featuring 'Fleischer-gehilfen' and 'Wagen'.

Advertisement for 'Moderne Augenoptik' (Leipzig) featuring 'Richard Slemming' and 'Halle (S.) Brüderstraße 16'.

Advertisement for 'Herbst-Maschinen' (Leipzig) featuring 'Schreibmaschine', 'Motorräder', and 'Hörgeräte'.

Advertisement for 'Schlaraffen-Matratzen' (Leipzig) featuring 'Kreß & Co. Halle-S.'.

Advertisement for 'Spezial-Abteilungen' (Leipzig) featuring 'Fahräder, Nähmaschinen, Radio, Elektro und Zubehör'.

Advertisement for 'Hausmädchen' (Leipzig) featuring 'Wittig Albrecht' and 'Kraftwagen'.

Advertisement for 'Fahrad-Möller' (Leipzig) featuring 'Musikinstrumente', 'Radio-Fritsch', and 'Stempel-Plauder'.

Advertisement for 'Wer inverteert hat mehr vom Geißt' (Leipzig) featuring 'Korb-Lühr' and 'Miele'.

Advertisement for 'W.F. Kautholz' (Leipzig) featuring 'Wohlbekannt durch Orthopädie', 'Warmwasserspeicher', and 'Staubsauger'.

Advertisement for 'Miel-Gesäcke' (Leipzig) featuring 'Beamer' and 'Kleider-Ihrant'.

Advertisement for 'Kohlen von Schober & Gehrmann' (Leipzig) featuring 'Das Schlafzimmer', 'Schuhe repariert', and 'Küchen'.

Advertisement for 'Miele Staubsauger' (Leipzig) featuring 'ab 58.- RM unverbindl. Vorführung'.

Advertisement for 'MOBEL' (Leipzig) featuring 'Alle Besuche rufen erstaunt: „Diese große Auswahl wirklich schöner u. preiswerter Möbel vermutet niemand hinter Ihrem kleinen Laden!“'.

Advertisement for 'Handwecker-Arbeiten' (Leipzig) featuring 'Uhren-Reparaturen' and 'Vorkäufe'.

Advertisement for 'Schönbrodt' (Leipzig) featuring 'Elegant durch Wiedekind-Hüte' and 'Eine stets beliebte Lektüre ist die MNZ'.

Advertisement for 'Küchen' (Leipzig) featuring 'in großer Auswahl Möbel-Thomas Halle, Mühlweg 25'.

Advertisement for 'Sachs-Moor' (Leipzig) featuring 'Dienst Gr. Esabellilag' and 'Siphur'.

Advertisement for 'Kleiderwaren' (Leipzig) featuring 'Möbel-Becker' and 'Nähmaschinen'.

Advertisement for 'Möbel' (Leipzig) featuring 'Bettfedern', 'Geschwister Wolff', and 'Belichtungskörper'.



Mitteldtsche National-Zeitung

Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Mitteldtscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Lichtstr. 67. Die „Mitteldtsche“ erscheint wöchentlich
Erstausgabe 2.10 Uhr, (einmal 4.50 Uhr, Setzungsabende)
in 42 Hft. Subskriptionspreis monatlich 2.— RM.
Einzelpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 259

Wichtigere Anzeigen überall im Gan. Postfach Leipzig 2454.
Die „Mitteldtsche“ ist das amtliche Verbandsblatt sämtlicher
Abteilungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und des
Bezirks für unternord- und unfrankreich eingetragene
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Schriftliche
Leitung: Halle (Saale), Weißstra. 47. Fernruf 17331
Montag, den 19. September 1938

Mussolini fordert nochmals sofortige Volksabstimmungen Der Duce läßt keine Unflarheiten

Planen die Tschechen ein Blutbad unter den Sudetendeutschen? Prag will eher Europa in Brand setzen als das Recht anerkennen



Sudetendeutschen als Geiseln zu behalten - Prager Verfassung außer 40000 Flüchtlinge im Reich - Die Sudetendeutschen strömen zu den Waffen

europäische Staatsmänner bemüht sind, in letzter Stunde die Möglichkeiten in Frage zu finden, wüßte der jämmerliche Haß der Tschechen unvermindert weiter zelle und Kinder, die verurteilt, vor dem Terror auf deutsches Gebiet zu flüchten, demokratische tschechische Verfassung, die als die friedlichste und humanste seit und durch diktatorische Geheße abgelöst. Die „demokratische“ und „friedliebende“ und Drohungen aus, ein Blutbad unter der deutschen Bevölkerung anzurichten Europa beschließen sollte, den Sudetendeutschen endlich ihr verprochenes Recht Grenzen seines Haßes mehr zu kennen scheint, hat Benito Mussolini noch einmal tschecho-slowakei das Recht der Volksabstimmung zu gewähren, einseitig sen, auf welcher Seite der Faschismus zu finden ist, wenn „für oder gegen Prag men sollte“. (Wir berichten in unserer heutigen Ausgabe ausführlich über die

„... seinen Platz gewählt“

40000 Italienern in Triest über den Mosaikstaat Tschechei

Die 50 Mann starke Abordnung der Triester deutschen Nationalsozialisten, an der Spitze der deutsche Konsul, Legationsrat Dr. Danwort, und der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Hg. Straßer, erschienen und werden auf die Ehrenplätze ganz vorn links von der Rednertribüne geleitet. Ein Sturm der Be-

Prag will Weltbrand entfachen

Brutale Drohung an die Weltöffentlichkeit durch Prag

Prag, 18. September. Die Betrachtungen der tschechischen Presse zur augenblicklichen Situation sind außergewöhnlich entschlossen und selbstlicher. Durchweg erfahren die Pläne zur Lösung der sudetendeutschen Frage durch eine Volksabstimmung oder durch eine Abstimmung der deutschen Gebiete eine scharfe Ablehnung.

Das „Pravo Lidu“ vom 18. September schreibt: Es gibt in den westlichen Demokratien Leute, die glauben, daß sie hier in den deutschen Gebieten eine Volksabstimmung zu lassen könnten. Sie wissen allerdings auch, daß die tschecho-slowakische Armee dieses Gebiet nie freiwillig verlassen würde und versuchen daher vorzuziehen, es möge in das sudetendeutsche Gebiet eine internationale Polizei entsandt werden. Jeder weiß aber, was das bedeuten würde: den Anschluß an das Deutsche Reich, ein verführtes Böhmen und früher oder später einen Krieg und das Ende der tschecho-slowakischen Selbständigkeit.

Wir lassen aber keine internationale Polizei in die Republik. Wir ge-

hätten keinen Anstoß und keine Volksabstimmung. Darüber werden wir weder verhandeln noch überhaupt daran denken. Und wenn wir unerzürlicher hinter unseren Grenzen stehen und auf unserem Recht beharren werden, wird uns die ganze Welt helfen. Vielleicht sind wir nicht stark genug, Deutschland zu schlagen, aber wir sind stark genug, um ganz Europa in einen Krieg hineinzuziehen.“

Mit diesem Bekenntnis läßt die tschecho-slowakei die Maste fallen. Es wird jetzt offen zugegeben, daß man es darauf abgesehen hat, einen allgemeinen europäischen Konflikt herauszufechen und unzivilisiertes Europa in Brand zu stecken. Die öffentliche Feststellung des Willens, „ganz Europa in einen Krieg hineinzuziehen“ muß gerade in dem Augenblick, in dem alle Staatsmänner bemüht sind, die Lösung der unheilbar gewordenen Lage in der tschecho-slowakei zur Erhaltung des Friedens auf dem einzig möglichen Wege zu suchen, wie eine Brandfackel wirken.

40000 im Freikorps

Henlein: Die Stunde der Befreiung naht!
18. Sept. Der Zustrom von Sudetendeutschen zum „Sudetendeutschen Freikorps“ ist so groß, daß Konrad Henlein den Befehl herausgeben mußte, die Stürke jeder der vier Gruppen, in die das Freikorps gegliedert ist, bis auf weiteres auf 10 000 Mann zu beschränken, so daß die Gesamtzahl des Freikorps 40 000 Mann beträgt.

Dazu erfahren wir: Alle jene sudetendeutschen Männer zwischen 18 und 50 Jahren, die als Flüchtlinge die sudetendeutsche Grenze überschritten haben und in das „Sudetendeutsche Freikorps“ eintreten wollen, haben sich bei den Flüchtlingsjams am ehesten entlang der Grenze zu melden.

Konrad Henlein erläßt dazu folgenden Aufruf:

Sudetendeutsche!
Noch laßt auf Euch die Schwedensherzhaft der russisch-bolschewistischen Verbrecher in Prag. Mit Maschinen-gewehren, Tanks und Kanonen versuchen die tschechischen Machthaber, die Freiheit der Sudetendeutschen zu unterdrücken. Unflüchtiges Leid ist die Folge. Allein, die Stunde der Befreiung naht! Verzagt daher nicht, sondern haltet aus! Lebt Widerstand über Widerstand! Hunderttausende sudetendeutscher Volksgenossen strömen in die Reihen des Freikorps. Sie sind bereit, ihr Blut und ihr Leben für die Befreiung der Heimat vom tschechischen Joch einzusetzen.

Das Kommando des Sudetendeutschen Freikorps.

Prag schließt die Grenze

Prag, 18. September. Obwohl die von Paris gemeldete allgemeine Mobilisierung der tschecho-slowakei bemerkt wurde, ist doch die Landfrage festzuhalten, daß seit Sonntag früh (sofort nach Mitternacht), wie wir noch in einem Teil der letzten Ausgabe meldeten, die Ausreise aus der tschecho-slowakei für alle Männer bis zu 50 Jahren gesperrt ist, ohne daß diese Verfügung verankert worden wäre. Aus den Zügen wurden sämtliche Weibchen im Alter unter 50 Jahren entfernt bzw. beim Ueberbetren der Grenze angehalten.